

7. Laut ununterbroch'ne Donner krachen,
 Blitze flattern um den Todesnachen,
 Ihn untaumeln Mäven sturmesmunter;
 Und die Männer kommen fest entschlossen,
 Singend schon dem Falle zugeschossen,
 Stürzen jetzt den Katarakt hinunter.

M. Lenau.

55. Das weiße Sachsenroß.

1. Es jagt der Sturm im grünen Wald.
 Er reitet und zwingt der Eichen Wucht,
 Die alte Weser muß ihre Wellen
 Vor Zorn und Angst am Fels zer-
 schellen,
 Und vom Gebirg' und aus der Schlucht
 Des Donners Siegesrufen hallt.
2. Ein fränk'scher Mann, gar
 mild' und still,
 Verlassen irrt im fremden Land,
 Die Glieder brechen ihm fast zusammen;
 Doch löscht ihm nichts des Auges
 Flammen.
 Da steht ein Hüttlein an dem Strand:
 „Halloh, ein Fremder Obdach will!“
3. Ein Sachse, hoch, mit stolzem
 Blick,
 Sieht lang' und fremd den Franken an:
 „Kommst du, um Gastfreundschaft zu
 bitten,
 So bist du sicher in Sachsenhütten.“ —
 Da trat den Herd der Franke an,
 Er nahm den Becher und gab ihn zurück.
4. Sie sitzen ernst am heil'gen Herd,
 Sie sehen schweigend einander an,
 Und stumm bewundert immer wieder
 Ein jeder des andern Heldenglieder.
 Da hebt zuletzt der Franke an:
 „Bei Gott! wir sind einander werth.“
5. Wenn solcher viel das Sachsen-
 land
 Zum Kampf ob unsern König stellt,
 So möchte Karol bitter klagen,
 Daß Sach' und Frank' noch Schlachten
 schlagen.“
- Da führt der Sachse ihn an der Hand
 Hinaus aufs regengrüne Feld.
6. Ein weißes Roß, gar stark und
 schön,
 Sprang auf der freien Weide frei.
 „D laß das schöne Roß uns fangen!“
 So sprach der Franke mit Verlangen.
 — „Gefangen hat's noch keiner gesehn,
 Doch auf mein Locken kommt's herbei.“
7. Und wie er es gerufen mild,
 Da kommt es lustig wiehernd nah
 Und bäumt die schlanken Vorderfüße
 Und bringet seine besten Grüße.
 Da spricht der Sachse: „Siehe da,
 Das ist des Sachsenvolkes Bild!“
8. Der Franke reichet ihm die Hand:
 „Das war ein Wort zu seiner Zeit;
 Du sollst von fränk'scher Großmuth hören,
 Dem Kampf der Völker will ich wehren.
 Du, denke dieser Stunde heut!
 Ich bin der König Karl genannt.“
9. Der Sachse reicht ihm auch die
 Hand:
 „Hast fränk'sche Großmuth du genannt,
 So lern' auch Sachsenreue kennen.
 Ich will dir deinen Gastfreund nennen:
 Herr Karl, du bist in mächt'ger Hand,
 Ich bin der Wittekind genannt.“
10. Da rief Herr Karl: „Ja, treu
 und frei!
 Das edle Roß, das ist dein Bild!
 Nun soll der goldne Frieden tagen,
 Du sollst die Herzogskrone tragen.
 Das weiße Roß, das führ' im Schild!
 Für ewig sei es treu und frei!“

M. v. Dör.